

Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden Nr. 50 Vincenz Benischlo den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicat Drachenegg allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. August d. J. dem Rechnungsdirector und Vorstande des Postfachrechnungs-Departements II im Handelsministerium Karl Griensky tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juli d. J. die Helene Frein Barłóczy von Szala zur Ehren-dame des k. k. adelig-weltlichen Damenstiftes Maria-Schul in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der Bürgerkrieg in Chile.

Wien, 27. August.

Die Kriegssackel löst nicht aus in der Welt. Die hartnäckigsten Kämpfer der Gegenwart sind entschieden die Chilenen. Das verhältnismäßig schwach bevölkerte Land, welches nicht mehr als dritthalb Millionen Einwohner zählt, gestattet sich seit Monaten den schweren Zug eines Bürgerkrieges mit einer imposanten Anzahl von See- und Landeschlachten, welche den trans-oceanischen Telegraphen andauernd recht interessant beschäftigen und in diesen Tagen die endliche Entscheidung herbeizuführen scheinen.

Die Kriege sind dabei schon geflossen, viel von dem chilenischen Nationalwohlstand vernichtet worden, und doch findet sich kaum eine zureichende Erklärung für den Zweck all dieser Opfer, all dieses Blutvergießens. Die streitenden Parteien Chiles sind, wie man weiß, der Präsident Balmaceda und die Congressopposition; ihr Kampf ist einer jener Verfassungskämpfe, wie sie in den mittel- und südamerikanischen Republiken zu den allgemach gewöhnlichen politischen Ereignissen gehören. Ist doch gerade in der jüngsten Zeit auch die Republik

Nicaragua dem schönen Beispiel Chiles gefolgt und hat ihrer Armee statt der üblichen europäischen Sommer- und Herbstmanöver eine für amerikanische Verhältnisse praktischere, ernste Kampfesübung geboten! In Chile handelte es sich um einen Zwiespalt zwischen den Rechten des Präsidenten und des Congresses. Die Majorität des letzteren, welche das eigentliche Volk, die eigentliche Demokratie zu vertreten vorgibt, nimmt für den Congress das ausschließliche Recht der Bestimmung des Budgets und des Truppencontingents in Anspruch — ein Recht, welches Präsident Balmaceda entschieden und hartnäckig bestritten. Er meint überdies, dass die Opposition eine „antidemokratische, hochstrebende sociale Classe“ bedeute, welche sich durch Reichthum, Einfluss und persönliche Beziehungen zu einer privilegierten und dominierenden Gruppe im Staate aufschwingen möchte. Deshalb beharrte er auf seinen Präsidentenrechten, regierte, als ihm die oppositionelle Majorität das Budget verweigerte, ganz einfach mit seinem Budget weiter und erklärte seine parlamentarischen Widersacher als Rebellen in Acht und Bann. Er habe die Pflicht gehabt, sagte er in seinem Manifeste, die Verfassung zu befolgen und befolgen zu lassen; diese Verfassung aufzuheben, dazu habe der Congressmehrheit niemand ein Recht gegeben, ebensowenig habe sie je der vollziehenden Gewalt das Recht zur Mitwirkung bei der Bestimmung des Budgets und der Truppenzahl absprechen dürfen. Auch die Congresspartei erließ ein Manifest, gleich überzeugend in seiner Verfassungs-Interpretation, aber leidenschaftlicher, wilder und deshalb weniger bestechend, wenn auch sehr brave Leute, In- und Ausländer, das Recht des Congresses verfochten.

Thatsächlich standen sich nun gegenüber ein legitimer Präsident und ein legitimer Congress, und die Rechtsanschauungen im chilenischen Volke waren so getheilt, dass jede der beiden Parteien bald auch ihren starken Anhang hatte. In Südamerika haben bekanntlich auch die Armeen politischen Charakter; die größere Hälfte der Flotte und die kleinere des Landheeres war der Ansicht, dass ihr Soldateneid sie der Congresspartei verpflichte, die anderen Hälften der See- und Landmacht blieben der politischen Ansicht treu, dass derselbe Eid sie nach wie vor dem legitimen Präsidenten verpflichte. Das genügte. Man hatte zwei feindliche Armeen und der Krieg konnte losgehen. Es ist kein Krieg im großen Maßstabe, denn das ganze stehende Heer der Republik bringt kaum die Ziffer von 7000 Mann auf, welche sich allerdings durch die in solchen kriegerischen Zeiten oft genug mitschreitende National-

garde um 50.000 Mann erhöhen kann. Auch die fünf chilenischen Admirale haben nicht übermäßig viel zu commandieren: kaum zehn wirkliche Schlachtschiffe neben einigen Schulschiffen und Torpedobooten.

Und doch ist mit so geringen Kräften Außerordentliches in blutiger Arbeit geleistet worden. Namentlich die Flotte hat unter der Präsidentenflagge sowohl als unter jener des Congresses eine erstaunliche Regsamkeit entfaltet und eine Reihe von Einzelkämpfen geliefert, welche recht beachtenswerte Winke über das Wesen des modernen Seekrieges und insbesondere über den Torpedokampf gaben. Es ist schwer zu sagen, wer bisher siegreich gewesen; glücklicher zur See dürfte eher der Congress gewesen sein, während sich zu Lande Präsident Balmaceda die Congressstruppen vom Leibe zu halten wusste. Der ausländische Telegraph wurde in interessanter Abwechslung mit den widersprechendsten Nachrichten bedient; wer eben den Draht in seiner Gewalt hatte, der ergriff temperamentvoll die schöne Gelegenheit, die Grausamkeit, Perfidie, Niedertracht und Illegitimität des anderen zu brandmarken und sich einige effectvolle Siegesbulletins zurechtzulegen; daselbe that bei nächster Gelegenheit die Gegenpartei.

Das Eine aber scheint Wahrheit: dass in den letzten Tagen eine lange und blutige Landeschlacht stattgefunden hat, welche beinahe Entscheidungsschlacht gewesen wäre und vielleicht doch diese Entscheidung anbahnen wird. Die Congressisten hatten sich aus ihrer Passivität im Norden des Landes aufgerafft und mit Hilfe ihrer beweglichen Flotte, die bei einem Kriege in dem schmalen Chile immer eine große Rolle spielt, einen Vorstoß gegen den bedeutendsten chilenischen Hafenplatz Valparaiso gewagt, um den Gegner ins Herz zu treffen. Einen Theil der Präsidentsarmee hatten sie durch ein Scheinmanöver gegen das nördlicher gelegene Coquimbo abgelockt, so dass Balmaceda, der sein Heer selbst commandiert, eiligt um die nächsten Garnisonen telegraphierte, als das Congressistenheer am 20. August morgens in der Quintero-Bai, zwanzig Kilometer nördlich von Valparaiso, landete. Am 21. August moßen sich die 8000 Mann der Rebellion an der Mündung des Aconcagua mit den völlig überraschten Truppen des Präsidenten und schlugen sie.

Balmaceda verstärkte sich nun mit aller Energie, um den Uebergang der Insurgenten über den Fluss zu hindern — zu spät; nun warf sich Balmaceda mit Bravour auf die über den Fluss gegangene Armer, welche ihr bei Vina del Mar eine blutige Schlacht, welche für die Präsidentskriegertruppen um so verlust-

Feuilleton.

Eine Heilstätte der Scrophulose.

Von Dr. Julius Schuster, Director des Elisabeth-Kinderhospitals in Laibach.

Der k. k. Landes-sanitätsrath für Krain hat in seiner Sitzung vom 3. Juli l. J. einstimmig beschlossen, die hohe k. k. Landesregierung zu ersuchen, sich an den krainischen Landtag, an die Laibacher Gemeindevertretung und an die krainische Sparcasse zu wenden, um jene Körperschaften zu veranlassen, die nöthigen Geldmittel zu votieren, dass alljährlich mindestens zwanzig arme scrophulöse Kinder aus Krain zur Heilung ihrer Leiden in das Seehospiz nach Grado gesendet werden können.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass jene Körper-schaften bei ihrem bekannten rastlosen Streben, den Gesundheitszustand der Bevölkerung des Landes Krain und der Stadt Laibach zu heben, und bei ihrer oft erprobten Opferwilligkeit für sanitäre Zwecke diese Unterstützung von Seite des k. k. Landes-sanitätsrathes erfassen und der Verwirklichung zuführen werden und hiermit nicht nur alljährlich einer Anzahl von zwanzig armen Kindern Heilung ihres furchtbaren Leidens bringen, sondern auch die Möglichkeit schaffen, dass denselben in der Zukunft gesunde Generationen entsproßen können. Mit der Ausführung dieser Idee würde sich Krain an die Seite anderer Provinzen unserer Monarchie, wie Niederösterreich, Steiermark, Kärnten etc., stellen, welche schon seit einigen Jahren mit dem allergünstigsten

Erfolge aus öffentlichen Mitteln eine große Zahl von Kindern in Seebäder und vor allem nach Grado senden. Es ist noch nicht sehr lange her, dass es zum Bewusstsein aller Aerzte ohne Unterschied der Schule gekommen ist, dass wir mit den Seebädern ein wirkliches Heilmittel für diese Volkskrankheit im wahrsten Sinne des Wortes, für die Scrophulose, gefunden haben. Ein Engländer, Richard Russell, war der erste, welcher seine Erfahrungen über den Gebrauch von Seebädern bei scrophulösen Leiden der Oeffentlichkeit und der Wissenschaft überlieferte, und er war auch derjenige, auf dessen Veranlassung in England Seehospize zur unentgeltlichen Aufnahme der scrophulösen Kinder der Armen, welche ja das größte Contingent zu dieser Krankheit liefern, errichtet wurden. Gegenwärtig besitzt England, entsprechend seiner großen Städtebevölkerung und Küstenentwicklung, 33 Seehospize mit einem Totalbelegtraume von circa 2500 Betten und jährlich 16.000 Pflöglingen. Hieran reiht sich Italien mit 20 Hospizen, von denen das bekannteste das Hospiz am Lido bei Venedig ist; Deutschland mit 6 Seehospizen, das größte in Nordsee mit 300 Betten, und mehreren Soolbädern; Holland mit 3, Frankreich mit 2, von welchen das eine in Berck sur mer die größte und in jeder Beziehung vorzüglichste Anstalt des Continents ist, sie hat 600 Betten. Belgien hat 2, Russland 2, Dänemark und Portugal je 1 Hospiz. Oesterreich endlich besitzt ein Soolbad, nämlich das Kaiserin-Elisabeth-Kinderhospital im Bade Hall in Oberösterreich mit 75 Betten, dann das Seehospiz in Triest mit 28 Betten, das neuerrichtete Seehospiz in St. Pelagio bei Rovigno und

als ältestes und größtes das Stephanie-Seehospiz in Grado mit einem Belegtraume von 200 Betten.

Bis zu dem Zeitpunkte, wo die Anschauungen Russells ein Gemeingut aller Aerzte geworden sind, überall, und in den Binnenländern, wo die großen Kosten es nicht ermöglichen, eine größere Anzahl von scrophulösen Kindern an die See zu bringen, noch heute, war man genöthigt, diese Kranken in die allgemeinen Spitäler und Kinderospitäler aufzunehmen, jedoch, mit Ausnahme der operativen Fälle, zum geringen Vortheile der Kranken, indem sie im Spitale bei aller Pflege und Behandlung nicht jene Besserung der Constitution, jene körperliche Kräftigung erlangen können, welche eine Sool- oder Seebadecur ihnen hervorruft und zum großen Nachtheile der Spitäler selbst, welche, gefüllt mit diesen chronischen Kranken, deren Behandlungsdauer sich oft auf Jahre hinauszieht, anderen schwerkranken, rascher Hilfe bedürftigen Kranken wegen Platzmangels die Aufnahme verweigern müssen.

Wenn man nun diesen Uebelständen und den verhältnismäßig geringen Erfolgen, welche die Spitalbehandlung erzielt, die kolossalen Erfolge der Seebäder gegenüberstellt, welche die Statistik aller Seehospize aufweist und von denen sich der Schreiber dieser Zeilen selbst wiederholt überzeugt hat, so darf es nicht wundernehmen, wenn das Bestreben, die an Scrophulose leidenden Kranken jenen wirklichen Heilstätten dieses Leidens zuzuführen, immer weitere Kreise von Aerzten erfasst.

Worauf beruht nun die so entschieden günstige Einwirkung der Seebäder auf die Scrophulose? Gewiss zum Theile in der Verbesserung der Lebens-

reicher war, als außer der guten Land-Artillerie der Insurgenten auch deren Schiffskanonen in ihren Reihen wütheten. Von 20.000 Mann — so viel fochten auf beiden Seiten — fielen 3000, und der Effect war nur, daß sich Balmaceda mit seinen Soldaten in guter Ordnung in die feste Stellung von Vina del Mar, zu Lande und gegen die von feindlichen Schiffen belebte See geschützt durch das Fort Callao, zurückzog und zu neuem Kampfe rüstete. Vergebens suchten die Flotte und das Herr der Revolution am 23. d. M. Fortschritte zu machen: Balmaceda hielt scharfe Wacht, und ein neuer blutiger Kampf am 23. August brachte abermals keine Entscheidung, wohl aber die Erschöpfung der beiden kämpfenden Parteien.

In besserer Lage ist der Präsident. Er zieht unausgesetzt Verstärkungen heran, hat den Verkehr mit dem Lande frei, während die Insurgenten nur eine Rückzugslinie zu ihren Schiffen haben. Gelingt es Balmaceda, ihnen diese Rückzugslinie abzuschneiden, so sind sie verloren und der Krieg ist für den Präsidenten gewonnen; gelänge es ihnen dagegen, die Macht der Regierungstruppen zu brechen, so hätten sie nur über einen kleinen Bach zu setzen, welcher die Bai vom Dorfe Vina del Mar trennt. Haben sie aber dies Dorf genommen, so sind sie im Rücken des Forts Callao, welches dem vereinigten Angriff zu Lande und zur See kaum widerstehen könnte. Valparaiso läge dann vom Norden her offen. In der Stadt erwartet man denn auch ein Bombardement, sobald das Heer Balmaceda's geschlagen wäre, und weitere Kreise wären dann wohl bereit, schleunigst die Congressflagge zu hissen und sich vom Präsidenten loszusagen.

Auch in diesem Falle wäre das Ende des Bürgerkrieges wahrscheinlich. Günstiger stehen augenblicklich die Actien des Präsidenten. Die Bevölkerung Valparaiso's verfolgt mit unter diesen Umständen begreiflicher Spannung die aufregenden Kämpfe vor den Thoren ihrer Stadt: von ihrem Ausgange hängt das nächste Schicksal der schwer genug heimgejagten, des Friedens dringend bedürftigen Republik ab.

Politische Uebersicht.

(Der Kaiser in Böhmen.) Die gesammte Bevölkerung der böhmischen Landeshauptstadt befindet sich anlässlich der bevorstehenden Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Prag in freudiger und gehobener Stimmung, welcher die czechischen wie die deutschen Blätter Ausdruck verleihen. Der Monarch dürfte außer der Landeshauptstadt noch andere Theile Böhmens, darunter auch deutsche Landestheile, besuchen.

(Die Landtage.) Gegenüber der Meldung einzelner Blätter, daß die Landtage in der zweiten Hälfte des Monats September zusammentreten werden, versichert der «Glas Naroda», daß, so weit es den böhmischen Landtag betreffe, competentenorts in Prag nichts bekannt sei, daß derselbe im September versammelt sein werde.

(Die Dalmatiner in Agram.) Wie vorausgesehen war, haben die unter Führung des Reichsrathsabgeordneten Klaić und Bulat bei der landwirtschaftlichen Ausstellung anwesenden dreihundert Dalmatiner zu politischen Demonstrationen Anlaß gegeben. Es wurde, wie im vorigen Jahre bei dem halb verunglückten Racić-Feste in Macarsca, Propaganda für die Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien und Slavonien gemacht.

lage, in welche die meist der armen Classe angehörigen Kinder gebracht werden, aber nicht ausschließlich, denn auch die scrophulösen Kinder der Wohlhabenden, die zu Hause in den besten hygienischen Verhältnissen gehalten werden, finden in den Seebädern Besserung und Heilung. Es kommt dazu noch die kräftigende, das Nervensystem erregende, den Stoffwechsel befördernde Eigenschaft des durch seinen Wellenschlag mechanisch, durch seinen hohen Gehalt an Salzen chemisch reizenden Meerwassers, verbunden mit dem beständigen Einathmen einer sehr reinen wasserdampf- und Kochsalzhaltigen, beinahe kohlensäurefreien und ganz staubfreien Luft. Das kann kein Spital, kein Gebirgsaufenthalt und selbst nicht ein Soolbad bieten.

Aber nicht jeder Ort am Meere ist auch für ein Seebad geeignet. Es sind gewisse Bedingungen, welche vorhanden sein müssen, damit ein Ort an der See ein passender Aufenthalt für Kranke wird, und wir haben leider am österreichischen Vitorale sehr wenig Punkte, welche alle nöthigen Eigenschaften für ein Seebad besitzen. Der von der Natur in dieser Beziehung am glücklichsten ausgestattete Ort ist Grado, welchem wir nun unsere Aufmerksamkeit schenken wollen. Ohne mich über das Historische und die landschaftlichen Schönheiten dieses Ortes, welche in einer früheren Nummer dieses Blattes geziemend gewürdigt wurden, weiter auszulassen, will ich nur vom hygienischen Standpunkte dessen Vorzüge beleuchten.

Die kleine Insel Grado liegt an der Nordküste des adriatischen Meeres, 8 Kilometer vom Festlande und circa 25 Kilometer von den nächsten Höhenzügen entfernt, den Baguneninseln, welche zwischen der Sponzo-

(Aus Galizien.) Ein zur Veröffentlichung gelangter Hirtenbrief des Metropolitens Sembratowicz kündigt unter dankbarer Anerkennung des Schutzes und der Fürsorge, deren sich die griechisch-katholische Kirche unter der Regierung des Kaisers Franz Josef erfreut, die Einberufung einer griechisch-katholischen Provinzialsynode für den 24. September nach Lemberg an. In den Beratungen der Synode werden nur rituelle Angelegenheiten zur Verhandlung kommen.

(Militärisches.) Die signalisirte Wehrbrochüre enthält folgende concrete Vorschläge: Vermehrung des Officiers-Friedensstandes bei der Infanterie und den Jägern um 105 Stabsofficiere, 105 Hauptleute und 1800 Lieutenants, wodurch der Friedensstand der Subaltern-Officiere auf drei bei jeder Feldcompagnie gebracht würde, weiters Vermehrung der Unterofficiersprämien, Erhöhung des gegenwärtigen Friedenspräsenzstandes auf 100 Mann per Compagnie, Vermehrung der Zahl der Berufsofficiere bei der Cavallerie, Vermehrung der Artillerie um 14 Officiere, 2604 Mann, 980 Pferde und 84 Geschütze und entsprechende Maßnahmen zur Sicherstellung der Kriegsverpflegung.

(Zur Grundsteuer-Revision.) Nach den Bestimmungen des Grundsteuergesetzes wird in nächster Zeit die Steuerhauptsumme für die nächste Periode festzusetzen sein. Im Hinblick darauf heißt es in einem Artikel der Grazer «Tagespost»: «Unser Landtag beschloß sich bereits im vorigen Jahre mit der zukünftigen Regelung der Grundsteuer. Der Landesauschuß erhielt den Auftrag, die nöthigen Schritte vorzunehmen und die genauesten Erhebungen zu pflegen. Damit hängt es wohl auch zusammen, daß unsere Landwirthschafts-Gesellschaft zur Berichterstattung aufgefordert wurde. Der Centralauschuß dieser Corporation entledigte sich dieser Mission in einem sehr interessanten instructiven Berichte, dessen Ausführungen allseitige Beachtung verdienen. Eben weil an eine Neuvernahme der Grundeinschätzung nicht zu denken ist, eben deshalb ist nur an eine Rectificierung der Einheitstarife zu denken. Schon dies erfordert vielfach bedeutende Detailarbeit, die aber unentbehrlich ist.»

(Das Interview mit Strossmayer.) «Egypetisches» veröffentlicht eine Zuschrift des Dr. Milassin, wonach die Unterredung mit Bischof Strossmayer am 11. d. M. von mittags halb 1 bis abends 6 Uhr stattgefunden hat. Dr. Milassin hält an der Authenticität der Worte des Bischofs fest und fandte dem Bischof die betreffende Nummer des «Egypetisches» zu, damit derselbe in den Inhalt des Originals Einsicht nehme.

(Aus Ungarn.) Der Municipal-Ausschuß des Temeßer Comitates hielt eine außerordentliche Generalversammlung ab, um die Verfügungen zum Empfange Sr. Majestät festzustellen. Der Obergespan hob hervor, daß der Besuch Sr. Majestät im ganzen Comitате enthusiastische Freude hervorgerufen habe. Die Versammlung wählte eine Huligungs-Deputation von 40 Mitgliedern, von welchem jeder Einzelne in Gala-Uniform zum Empfange erscheinen wird. Sämmtliche Nationalitäten des Comitates werden Deputationen entsenden, welche beim Einzuge des Kaisers vom Bahnhofe bis zur Ausstellung in ihren malerischen Trachten Spalier bilden werden.

(Die chinesische Regierung) hat, wie man der «Pol. Corr.» aus Paris schreibt, die bezüglich der Vorgänge am Yangtse-Kiang von europäischer Seite

und Tagliamento-Mündung liegen, vorgelagert, frei im offenen Meere, von allen Seiten dem freien Zutritte der Winde ausgesetzt, und trägt eine Stadt mit 4000 Einwohnern, welche sich bis auf einige Gewerbetreibende ausschließlich vom Fischfange nähren. Außer zwei Sardinienfabriken befinden sich auf der Insel keine Industrie-Etablissements, und der Betrieb dieser wirkt nicht gesundheitschädlich auf die Umgebung. Das Klima ist ein insuläres, im Winter milde, im Sommer wegen der beständigen Winde nicht zu heiß. Selbst in den Monaten Juli und August steigt die Temperatur selten über 25° R. Die Luft ist vollkommen rein, wasserdampf- und salzhaltig und vollkommen staubfrei, da es auf der ganzen Insel außer den gepflasterten, recht rein gehaltenen Gassen der Stadt keine Straße gibt, auch außer einigen Mischlähnen keine vierfüßigen Thiere und keine Wagen existieren. Der Luftkreis ist also vollkommen rein.

Auch eine weitere Bedingung, die Reinheit des Seewassers, ist vollkommen erfüllt. Die Bade-Anstalten befinden sich am offenen Meere vor der Düne, kein Haus, keine Canal-mündung befindet sich in deren Nähe; auch der kleine Hafen, in welchem übrigens nur ein geringer Verkehr herrscht, befindet sich auf der den Badeplätzen entgegengesetzten Seite der Insel. Der Salzgehalt des Wassers ist sehr hoch. Bekanntlich hat das adriatische Meer den höchsten Salzgehalt, nämlich über 4 Procent. Ein feinsandiger, sanft ins Meer abfallender Strand von großer Breite — ein Erwachsener vermag wohl über 500 Schritte weit ins Meer hinauszugehen, ohne daß das Wasser seine Schultern erreicht — bietet die Hauptbedingung für den vollkommen un-

erhobenen Reclamationen im Principe anerkannt und das Versprechen abgegeben, die Schuldigen zu bestrafen und den Beschädigten Schadenersatz zu leisten. Sie hauptet sie jedoch, daß die Unordnungen in jenen Gebieten leblich zum Zwecke der Plünderung gefunden hätten, daß sich Soldaten nicht an denselben betheiligten hätten, daß diese sich nicht der Regierung gegenüber im Zustande der Meuterei befänden, schließlich, daß es bei aller Anerkennung der berechtigten Beschwerden immerhin eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen werde, bis man die Mörder und Verräther ausgeforscht haben würde. Das ist, sagt der Correspondent, eine sehr gewundene Antwort, und die Vertreter der europäischen Staaten sind nicht geneigt, auf Abwarten zu verlegen, sondern verlangen augenblickliche Abhilfe, ja sie drohen mit einer energiegelben Intervention der Kanonenboote.

(Frankreich und England.) Die Pariser «France» bespricht die seitens Englands an Frankreich gerichteten Sympathiebezeugungen in äußerst gekünstelter Weise. Englands Freundschaft, meint das Blatt, verdächtig; es schmeichle Frankreich, weil es etwas ihm wolle, oder einen Coup gegen dasselbe vorbereite. Man möge nach Afrika blicken; beim Untergange der Mission Crampel habe gewiss ein Engländer die Pistolen im Spiele gehabt; bei der Mission Wizon am Niger an der Küste von Guinea, in Dahomey — überbegegneten die Franzosen englischer Feindseligkeit.

(Der Bürgerkrieg in Chile.) Das Ende des Bürgerkrieges in Chile geht seinem Ende entgegen. Die Expedition der Congressisten gegen Valparaiso gescheitert, die Truppen Canto's sind umzingelt und sollen bereits vor der Armee Balmaceda's die Waffen gestreckt haben. Die Congressisten besitzen noch mehr und sind, wenn sie den Krieg fortsetzen wollen, wenigstens vorläufig, fast ausschließlich auf die Flotte angewiesen, mit der sie allerdings nach wie vor das Meer beherrschen. Mit der Flotte allein können die Congressisten, wenn es ihnen nicht gelingt, in Valparaiso und Atacama eine neue Armee zu sammeln, den Kampf auf die Dauer nicht fortsetzen, da Kriegsschiffe schon ihrer Verproviantierung und ihrer Ausrüstung mit Kohlen und Munition wegen immer mehr Anlehnung an das Land bedürfen.

(Aus Deutschland.) «Caprivi-Brot» rufen die Soldaten das neue Brot der deutschen Armee. Dem Berlin ist dasselbe dem Gardecorps bereits zum Umarmarsch für das Manöver verabfolgt worden. Das Brot ist nicht Weizenbrot, sondern halb Roggen, halb Weizen, ist halb so groß wie die früheren und wird alle drei bis drei statt bisher alle vier Tage geliefert, da es sich zu schnell trocknet. Da das Brot zur Hälfte aus Roggen besteht, so berechnet sich die ganze Ersparnis an Kosten aus der Einführung dieses Brotes bei der deutschen Armee auf nur 50.000 Tonnen Roggen jährlich, ist nur der 15. Theil desjenigen Roggens, welchen bisher jährlich aus Rußland nach Deutschland eingeführt wurde.

(Hohe Besuche in England.) Das britische Auswärtige Amt hat die Mittheilung empfangen, daß der Großfürst-Thronfolger von Rußland im nächsten Jahres England einen mehrtägigen Besuch abstatten werde. Der junge Prinz wird Theil seines Aufenthaltes als Gast der Königin bringen. Für später haben bereits der deutsche Kaiser

gefährlichen Genuß der Seebäder, nachdem in den kleinen Kranken nicht schwimmen können und nur dem sicheren Naturgrunde einer feinen Sandstrand, der Ruch gewinnen, sich dem Wellenschlage aussetzen. Große Steine, spitze Felsen und Riffe, selbst der Boden eignen sich nicht als Badegrund für schwache und kranke Wesen, denen der geringste Anstoß Gefahr und Unsicherheit bereitet. Deshalb bietet auch die Westküste der österreichischen Riviera mit ihren fallenden Ufern keinen guten Badeplatz. Das Wasser ist klar, rein und gesund, Dampfbäder, Filteranlagen, womit der einzige große Brunnen versehen ist.

Auch die Bedingungen für genügende Versorgung sind vorhanden. Grado selbst ist zwar fruchtbar, doch hat es dreimal täglich «Gartenreich» sehr leicht und billig verproviantiert. Die einzige Schattenseite ist der Mangel größerer Pflanzungen; doch dieser Fehler wird von Jahr zu Jahr geringer, indem ja die vorhandenen jungen alljährlich größer werden und auch für Nachkommen eifrig gesorgt wird, und ist die Hitze, Dank der bewegten Luft, nie so unerträglich als im Innern oder gar an der westlichen Küste, wo die ununterbrochenen der Sonnenstrahlen fungieren.

Das Seehospiz liegt am Nordwestufer der Insel, ist ein stattlicher, massiver, zweistöckiger Bau, einfach praktisch eingerichtet, gut ventilirt und mit allem ein Spital nöthigen Räumlichkeiten genügend versehen. Söwärts von demselben erstreckt sich ein großer

und der König und die Königin von Italien ihren Besuch in Aussicht gestellt.

(Aus Constantinopel) wird telegraphiert: Der Kriegsminister unterhandelt mit der französischen Gesellschaft der «Messageries Maritimes» behufs zeitweiliger Ueberlassung von vier großen Dampfern der Gesellschaft zum Transporte von Truppen und Kriegsmaterial nach Yemen.

(Der serbische Kriegsminister) hat sich mit der Belgrader Stadtvertretung ins Einvernehmen gesetzt, um den 5. April 1892 als den fünfundsingzigsten Jahrestag der Uebergabe der Belgrader Festung festlich zu begehen.

(Emin Pascha) ist am Tanganikaee eingetroffen; die Nachricht von seinem Zuge nach Wadelai erweist sich als eine fette Ente.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Tropen Zeitung» meldet, der Schulgemeinde Nidels zur Bestreitung der Baukosten des Schulhauses im Anthelle Guchowa 300 fl. zu spenden geruht.

(Von unserer Kriegsmarine.) Seit Jahren hat unsere Kriegsmarine nicht so viel Zuwachs an geschulter und geprüfter Mannschaft erhalten, wie heuer. Die Zahl der nach Schluss des heurigen Schuljahres aus der Marine-Akademie in Pola ausgemusterten Jöglinge ist mehr als um ein Drittel größer, als jene im Vorjahre. Dieser Umstand hat auch das Marine-Commando zu einer besonderen Maßregel veranlaßt. Bekanntlich machen nämlich die ausgemusterten Jöglinge auf einem Schiffsreise eine einmonatliche Reise um die Welt, ehe sie definitiv auf irgend einem Schiffe als Seecadetten eingereiht werden. Da sich nun das zum Zwecke der Weltreise bestimmte Schiffsreise für die ganze Anzahl von seetüchtigen Jöglingen als zu klein erwies, hat das Marine-Commando den Beschluß gefaßt, dieses Jahr zwei Schiffsreisen mit Jöglingen die Reise um die Welt machen zu lassen. Diese zwei Schiffe sind die «Fasana» und die «Aurora». Die «Fasana» hat bekanntlich schon einmal diese Reise angetreten und wurde, wie noch einmal von der «Saiba» abgelöst. Die genannten zwei Schiffe werden denselben Weg zurücklegen, doch werden sie nach dem Auslaufen aus Pola zwei verschiedene Richtungen einschlagen. Die «Fasana» nimmt die Route durch den Suezcanal, Indien und China, umgelegt das Cap Horn und gelangt über den Atlantischen Ocean durch die Gänge von Gibraltar in das Mitteländische Meer und von da zur Adria, während die «Aurora» die umgekehrte Richtung einschlägt, sie nimmt nämlich die Route durch die Gänge von Gibraltar und kommt über den Suezcanal gegenwärtig in Chile, wo es als Gast — zu Studientzwecken — den Seeschiffen anwohnt. Binnen kürzester Zeit wird die «Saiba» in den Hafen von Pola einlaufen.

(Verhaftung eines Mörders.) Der Prager Polizei ist vorgestern ein wichtiger Fang gelungen. Am 30. Juli v. J. wurde im Prager Gasthause «zum Belvedere» die Leiche eines etwa 26jährigen Mannes gefunden. Die Section der Leiche hatte ergeben, daß das Opfer von seinem Mörder erdrosselt worden sei, und zugleich wurde constatirt, daß der Ermordete beraubt wurde.

aus welchem man unmittelbar den Strand und die Bade-Anstalt betritt. Die Kinder sind im Hospiz sehr gut untergebracht und verköstigt, werden von Nonnen gepflegt und stehen in der Behandlung des sehr tüchtigen Anstalts-Arzt, welcher gleichzeitig als Stadtarzt von Grado fungiert. Die Badesaison für die Kinder des Hospizes fällt auf die Monate Juli und August und währt 50 Tage; während der übrigen Zeit des Jahres ist das Hospiz geschlossen. Die Kinder haben täglich zweimal unter Aufsicht ihrer Wärter und Wärterinnen, die schwächeren nur einmal, und verbringen den ganzen Tag im Freien.

Es ist erstaunlich, welche schöne Erfolge in dieser kurzen Zeit erzielt werden. Drüsenanschwellungen, Drüsenvereiterungen, Hautgeschwüre, Strophulöse Erkrankungen des Auges, Ohres, der Nase heilen gänzlich, in der ersten Curperiode bedeutend gebessert und verschwinden meist ganz bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung der Badercur. Auch für Reconvalescenten nach schweren Krankheiten, für Blutarmer und für gewisse nur für Kranke, welche an vorgeschrittener Lungentuberkulose oder an anderen mit Fieber verbundenen Krankheiten leiden, sind sie entschieden abzurufen.

Aber nicht nur das Hospiz bevölkert sich alljährlich mit kranken Kindern aus dem Görzischen, aus Steiermark und Wien und im kommenden Jahre hoffentlich auch aus Krain, sondern auch die Stadt Grado beherbergt in der vom Anfang Juni bis Ende August währenden Saison Gäste aus nah und fern, aus allen Ständen und Altersstufen, die in den Meereskuren theils Erholung von den

Vorgestern nun hatte der Gendarmerie-Postenführer in Friedland bei Reichenberg in Erfahrung gebracht, daß ein dort lebendes Ehepaar wiederholt Briefe erhalte, welche angeblich von seinem Sohne geschrieben seien und in denen um Geldunterstützungen gebeten wurde. Das Ehepaar war anfänglich der Meinung, daß die Briefe thatsächlich von seinem Sohne herkommen, und schickte das Geld an die im Briefe angegebene Adresse. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Briefe nicht von dem Sohne, sondern von dessen Mörder herkommen. Letzterer ist ein Fleischhauergehilfe Namens Wilhelm Kera d. Derselbe wurde verhaftet. Er leugnete anfänglich, das Verbrechen begangen zu haben, als aber die dem Ermordeten gehörenden Gegenstände bei ihm gefunden wurden, legte er ein umfassendes Geständnis ab. Er hatte dem Ermordeten, dessen Name Florian Krause lautet, unter dem Versprechen, ihm den Posten eines Fleischhauergehilfen zu verschaffen, aus seinem Heimatsorte nach Prag gelockt. Hier erdrosselte er den Krause und beraubte ihn seiner Habseligkeiten.

(Process Fufatsch.) Wie man aus Znam berichtet, ist die Voruntersuchung gegen den von Fufatsch als Mitschuldigen bezeichneten Richard Toufar ihrem Ende nahe, ohne daß außer den Behauptungen Fufatsch, die auch mit den Angaben des Dienstmädchens im Widerspruch stehen, belastende Momente bisher vorliegen würden. Der Dienstherr Toufars, Fleischermeister König, stellte seinem früheren Knechte das beste Zeugnis aus und erklärte, ihn einer solchen That nicht für fähig zu halten. In gut unterrichteten Kreisen herrscht die Ansicht, daß es zu einer Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Fufatsch gar nicht kommen werde, doch sind die Erhebungen noch nicht definitiv abgeschlossen.

(Weltreise eines Briefes.) Vor einiger Zeit durchlief die Journale eine Notiz, in welcher als Curiosität hervorgehoben wurde, daß eine Postkarte die Reise um die Welt in 119 Tagen zurückgelegt habe. Ein Herr A. Breschin in Paris hat nun diesen Record gebrochen. Am 5. Mai mittags beförderte er einen Brief zur Post, der am 23. d. M. mittags wieder in seine Hände kam. Der Brief hatte in 111 Tagen die Reise um die Welt gemacht und hiebei die Postämter von Paris, Havre, Newyork, San Francisco, Yokohama, Singapore, Suez, Madagaskar und zuletzt wieder jenes von Paris passiert.

(Das Lepseps'sche Canalproject) im Isthmus von Panama ist vollständig in die Brüche gegangen, nachdem 300 Millionen Dollars darauf verwendet sind. Lieutenant Wise, ein Ingenieur, hat zwar von der Regierung in Columbia einen Ausstand von zehn Jahren unter der Bedingung erhalten, daß eine neue Compagnie mit einem baren Capital von 100 Millionen Dollars bis zum Februar 1893 errichtet wird und die Arbeiten beginnt. Im Fall dies nicht geschieht, verfällt alles Eigenthum an die Regierung von Columbia. Und dies wird wohl das Ende sein.

(Von einem Feuerwerkskörper getödtet.) Aus Parma wird telegraphiert: Der 25jährige reiche Gutsbesitzer Graf Ferdinand Castagnola war mit seinem Schwager Grafen Brasabole mit dem Anzünden von Feuerwerkskörpern beschäftigt, als dieselben plötzlich explodierten und ein «Schwärmer» dem Grafen Castagnola in den Mund drang und seinen Tod herbeiführte. Sein Schwager kam mit leichten Verletzungen davon.

(Bären in Tirol.) Vorige Woche wurde auf der Reichsstraße nach Tes bei der Brücke von Mostizolo ein gewaltiger Bär bemerkt. Eine große Menschenmenge

mannigfachen Berufsgeschäften suchen und finden. Fünf theilweise sehr bequem eingerichtete Hotels und viele Privathäuser gewähren jährlich über 1000 Personen gute und billige Unterkunft, mehrere feine Restaurants und einfachere Gasthäuser sorgen für Speise und Trank. Allwöchentlich einmal bringt die Musikcapelle der Werste-Arbeiter musikalische Genüsse, ohne daß von den Badegästen Cur- oder Musiktage eingehoben würde.

Die für die beiden Geschlechter getrennt errichteten großen und bequemen Bade-Anstalten liegen an der Südseite der Insel und zeigen vor- und nachmittags das regste Leben, ein buntes Getümmel von groß und klein in der lauen salzigen Flut und im feinen heißen Sand der Düne. Keine Furcht vor dem Haifische stört das Vergnügen, denn der seichte Strand verhindert seine Annäherung, er müßte stranden sowie jedes Schiff, das der Südwind an diese Küste treibt. Die lauen Abende laden zu gefahrlosen Fahrten in Ruder- oder Segelbooten auf den weiten Lagunen, in welche die Meereswogen nicht dringen können, und wer eine schöne, mondheile Sommernacht auf ruhiger See verträumen will, der begleite den Sardinensischer auf seiner nächtlichen Fahrt. Nur zu rasch schwinden die Tage dieses angenehmen Amphibiumlebens dahin, und Abschiedsschmerz beschleicht das Herz, wenn man auf die Rückfahrt nach Aquileja das schöne Eiland immer kleiner werden sieht, bis endlich die Spitze des hohen Domthurmes hinter einer Laguneninsel verschwindet.

In der heurigen Saison stürte das Auftreten einiger Diphtheritisfälle im Hospiz, welche Krankheit von einem Wiener Kinde dahin verschleppt wurde, das ibyllische Leben der Curgäste. Viele flohen mit ihren Kindern, und da die Kunde von diesem Vorfalle, mehr

verfolgte, mit allen möglichen Instrumenten bewaffnet, Meißel Beß, ohne denselben jedoch zu ertwisken. Auf dem Gebirge von Proveis zerriß ein Bär vier Schafe und einige Tage darauf auf einem Berge in Ulten vierzehn Schafe.

(Eine geplatze Sprengpatrone.) Aus Kiel meldet die Berliner «Post»: Auf dem Minenleger «Otto» platze vorgestern mittags eine Sprengpatrone. Einem Manne von der Bedienung des Torpedo wurden beide Beine und Hände abgerissen; er starb bereits. Außerdem wurden zwei Officiere schwer verwundet.

(Die Katastrophe von Martinique.) Ein Telegramm des Gouverneurs von Martinique besagt, daß der durch die Katastrophe angerichtete materielle Schaden unberechenbar sei. Nicht allein ganze Marktflecken wurden zerstört, sondern beinahe die ganze Ernte vernichtet.

(Verschwundener Tramway-Director.) Der Director der erst vor kurzem eröffneten Klagenfurter Pferdebahn ist seit vorigen Freitag spurlos verschwunden, und durchkreisen diesbezüglich die widersprechendsten Gerüchte die Hauptstadt Kärntens.

(Selbstmord eines Irren.) Auf der Abtheilung für Nervenranke im allgemeinen Krankenhaus zu Graz stürzte sich vorgestern der 27jährige Patient Hiebaum vom zweiten Stock auf das Pflaster, während die Wärterin sich entfernte, um etwas zu holen. Er starb bald darauf.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchster Gnadenact.) Der vom Salzburger Schwurgerichte wegen Ermordung ihres Kindes am 12. Juni zum Tode durch den Strang verurtheilten Maria Hocevar wurde von Se. Majestät dem Kaiser die Todesstrafe nachgesehen. Der Oberste Gerichts- und Cassationshof hat in Folge dessen der Maria Hocevar eine zwölfjährige schwere Kerkerstrafe auferlegt. Maria Hocevar wurde nun gestern zur Abkühlung der ihr auferlegten Kerkerstrafe der Strafanstalt in Bigaun eingeliefert.

(Der Kaiser in Gili.) Aus Gili wird uns berichtet: Die Bevölkerung sieht in freudig gehobener Stimmung der Ankunft Se. Majestät des Kaisers entgegen, Allerhöchsterwählter drei Tage hier verweilen wird. Se. Majestät wird am 30. August um 7 Uhr früh mit Hof-Separatzug eintreffen und im Gebäude der Bezirks-hauptmannschaft das Absteigequartier nehmen. Um 8 Uhr wird Se. Majestät einer stillen Messe in der deutschen Kirche beizuwohnen. Um 9 Uhr beginnen die Aufwartungen, und zwar werden empfangen: der Clerus der Stadt Gili, die in Gili domicilierenden Würdenträger, die Chefs der l. l. Localbehörden, der Bürgermeister mit dem Vicebürgermeister und der Gemeindevertretung der Stadt Gili, der Obmann der Bezirksvertretung Gili mit dem Obmann-Stellvertreter und dem Bezirksausschusse, eine Vertretung des Zweigvereines des patriotischen Landes- und Frauenhilfsvereines für Steiermark in Gili. Nachmittags um 2 Uhr finden Besichtigungen statt, und zwar sind in Aussicht genommen ein Besuch des neuen landständischen Krankenhauses, die Besichtigung der Abtei- und Stadtpfarrkirche St. Daniel in Gili, die Besichtigung des Localmuseums von Gili; endlich ist ein Allerhöchster Besuch des Parkfestes im Stadtpark in Aussicht gestellt. Um 6 Uhr findet das Hofdiner, um 8 Uhr die Besichtigung der Stadtbeleuchtung statt. Nach der Rückkehr Seiner

oder minder übertrieben, Eingang fand, so kam auch wenig Ersatz für die Entflohenen nach Grado. Das Hospiz mußte gesperrt, die gefunden Kinder in die Heimat gesendet, die Kranken im Hospize von der Außenwelt abgeschlossen werden. Nachdem auf diese Weise jede Weiterverbreitung der Krankheit auf die Stadt Grado verhindert war, fanden sich viele Flüchtlinge wieder ein, um die unterbrochene Badercur wieder fortzusetzen.

Da ich mich in jener Zeit in Grado befand, war es mir vergönnt, an maßgebender Stelle Einfluß zu nehmen, daß sich solche für das Hospiz und die Badergesellschaft gleich unliebsamen Ereignisse nicht mehr wiederholen können. Es wird im künftigen Jahre für das Hospiz auf einer benachbarten, unbewohnten Laguneninsel eine Baracke für infectionsranke Kinder aufgestellt werden, wofür jeder verdächtige Fall auf eine für das Hospiz und die Stadt ungefährliche Weise bis zur Genesung isoliert werden kann; ebenso werden Anstalten für die Aufstellung eines Dampf-Desinfections-Apparates getroffen. So dürfte der gute Ruf, den Grado vor diesem Vorfalle als sehr gesunde Stadt genoss, wieder gewonnen werden.

Mögen diese Zeilen Trostesworte für jene Eltern enthalten, welche an Scrophulose leidende Kinder haben, daß es Orte gibt, in welchen sie mit Sicherheit auf Heilung oder ausgiebige Besserung des Gesundheitszustandes ihrer kranken Lieblinge rechnen dürfen, und mögen sie die Aufmerksamkeit des Publicums lenken auf das in jeder Beziehung empfehlenswerte Seebad, auf das schöne Grado.

Majestät zum Allerhöchsten Hoflager findet ein Fackelzug und Serenade statt. Die Abreise des Kaisers von Cilli erfolgt am 1. September abends. Am 31. August und am 1. September wird Se. Majestät den Manövern in der Umgebung von Cilli beizuwohnen.

— (Allerhöchste Spende.) Seine Majestät der Kaiser haben für die im Bezirke Radmannsdorf durch Hochwasser Beschädigten eine Unterstützung von zweitausend Gulden aus Allerhöchstherrn Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht.

— (Auf dem Triglav verunglückt?) Von dem Vorstande der Section «Villach» des deutschen und österreichischen Alpenvereines erhalten wir folgende Mittheilung: Herr Landrichter Holst aus Berlin-Schöneberg wird seit 15. d. M. vermisst. Die Angehörigen desselben telegraphierten am 24. d. M. an die Section «Villach» und ersuchten, Nachforschungen anzustellen. Der Befertigte leitete dieselben eiligst ein, und es ergab sich, dass Holst sich am 13. d. M. von Bengenfeld führerlos zur Deschmann-Hütte auf den Triglav begeben, mit der Absicht, den Abstieg über das Rothweinerthal nach Belles auszuführen. Holst wurde seit dieser Zeit nicht mehr gesehen, ist weder in Belles noch in Bengenfeld und Villach, wo ein Brief für ihn seit 14. d. M. lagert angekommen. Es ist daher anzunehmen, dass Herr Holst verunglückt ist, umso mehr, als auch seine Familie seither keine schriftliche Nachricht von ihm erhalten hat. Obgleich die Bergführer, die k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf und die k. k. Gendarmerie von dem Vorgefallenen verständigt wurden und die Bergführer den Vermissten schon suchen, bitte ich doch um Veröffentlichung vorstehender Zeilen, um die Sache möglichst zu verbreiten.

— (Volksfest in Belles.) In Belles findet morgen ein Volksfest statt, dessen Reinertragnis für den Ausbau der Klamm zwischen dem Rothweiner Wasserfall und Göriach bestimmt ist. Beginn 4 Uhr nachmittags. Programm: 1.) Plättchenwettfahrt, offen für heimische Plättchen mit je zwei Ruderern. Distanz von der Insel bis zum Bouisenbade. Erster Preis: eine Fahne und 1 Ducaten. Zweiter Preis: eine Fahne und 2 Silbergulden. Dritter Preis: eine Fahne und 1 Silbergulden. 2.) Amateurwettfahrt, offen für Rielboote mit einem Ruderer und Steuermann. Gleiche Distanz wie bei der Plättchenwettfahrt. Zwei Ehrenpreise. 3.) Matrosenlaufen und Sacklaufen, mit Preisen. 4.) Fischfang im Trockenen. 5.) Bauernanzug im Freien. Beginn 6 Uhr. 6.) Tanzkränzchen im Salon des Bouisenbades. Beginn halb 9 Uhr. Während und zwischen den einzelnen Programmnummern spielt die Musik des Infanterie-Regiments Nr. 17. Entrée auf den Festplatz («Hotel Bouisenbade»): Erster Platz 50 kr., zweiter Platz 20 kr.

— (Prinzessin Marie Windisch-Grätz.) Vorgestern nachmittags ist in Ligen bei Tuin Prinzessin Marie Windisch-Grätz, geb. Tagliioni, gestorben. Sie hatte sich am 24. September 1866 in Berlin mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen Josef Windisch-Grätz, derzeit General der Cavallerie und Capitän der k. und k. ersten Arcieren-Beibgarde, vermählt. Aus dieser Ehe gieng ein Sohn, Prinz Franz Seraphin Josef Nikolaus, geboren 3. Juli 1867, hervor. Die Prinzessin war am 27. October 1833 geboren, stand also im 58. Lebensjahre; seit mehr als einem Jahre war sie leidend und seit einigen Wochen hütete sie ständig das Krankenbett. An ihrem Sterbelager standen ihr Gatte, ihr Sohn und ihre unverheiratete jüngere Schwester Auguste.

— (Aus Agram) wird uns gemeldet: Bei dem von den Bürgern Agrams den dalmatinischen Ausstellungsbesuchern zu Ehren veranstalteten Buffet kam es zu stürmisch erregten Scenen. Harambasich toastierte auf Anton Starčević, worauf Crnadak das Wort ergriff, um ein «Hoch» auf Bischof Strossmayer auszubringen. Dieser Toast gab zu Meinungsdivergenzen Anlass, indem ein Theil der Anwesenden für Starčević, ein zweiter für Strossmayer Partei nahm. Es kam zwischen den beiden Oppositionsparteien zu einem heftigen Streite, welcher beinahe in Thätlichkeiten ausartete und nur mit Mühe beigelegt wurde. — Die gesammte hiesige Presse veröffentlicht eine Collectivklärung, wonach sie die Vorgänge im Gemeinderathe fortan ignorieren wird. Veranlassung hiezu gab der Umstand, dass die Agramer Blätter zum Bankett, welches zu Ehren der Dalmatiner veranstaltet wurde, keine Einladung, sondern ein Circular des Bürgermeisters erhielten, wonach die Vertreter der Presse dem Bankette auf der Gallerie beizuwohnen dürfen.

— (Bärenjagd in Innerkrain.) Man berichtet uns: Auf die Anzeige, dass nicht nur mehrere Bären sich in dem zur Domäne Adelsberg gehörigen Forste Solobicevec aufhielten, sondern dass sogar zwei dieser Thiere hinter der Wohnung des Försters in Ober-Adelsberg geraucht hätten, wurde von der politischen Behörde Sr. Durchlaucht dem Fürsten Hugo zu Windisch-Grätz anheimgestellt, vielleicht selbst eine Jagd auf Bären in dem dortigen Reviere abzuhalten, nachdem Sr. Durchlaucht die Adelsberger Jagden gewachtet hat. Der Fürst hielt kürzlich diese Jagd mit mehreren Gästen ab, doch verlief selbe erfolglos, indem, obwohl mehrere Triebe genommen wurden, weder ein Bär gesehen noch gespürt wurde. Wohl durchstreifen ab und zu einzelne

Bären diese Waldstrecken, allwo sie in den mit Himbeersäulen bewachsenen Schlägen gerne Aufenthalt nehmen, doch gehen dieselben bekanntermaßen ohne Veranlassung nie den Menschen an, was allen um ihre persönliche Sicherheit ängstlich Beforgten zur Beruhigung dienen mag.

— (Rückkehr von Ferien-Colonisten.) Mit der Südbahn kehrten vorgestern zwanzig Mädchen und ebenso viele Knaben nach Wien zurück, welche der erste Wiener Feriencolonien-Verein am 21. Juli nach dem Schlosse Belles, welches der Besitzer desselben, Herr Adolf Muhr, in humaner Weise vollkommen eingerichtet dem Vereine zur Verfügung gestellt, entsendet hatte. Auf dem Bahnhofe wurden die Colonisten von dem Comité-Mitgliede Herrn Major Ritter v. Navarre und den mit Sehnsucht harrenden Eltern empfangen und freundlich begrüßt. Der Gebrauch der Seebäder war für die Kinder in jeder Hinsicht von ungemein günstigem Erfolg.

— (Schwurgerichts-Session.) Beim hiesigen Landes- als Schwurgerichte beginnt am kommenden Montag die dritte diesjährige Schwurgerichts-Session, welche auf vier Tage berechnet ist. Bisher sind folgende Verhandlungen festgestellt: für den 31. August Maria Hinterschweiger, Verbrechen des Betruges; Andreas Perlo, Verbrechen der Nothzucht; Emil Stattin, Verbrechen des Diebstahls. Für den 1. September: Casar Strigl, Verbrechen des Todtschlages; Anton Ortner, Verbrechen des Todtschlages. Für den 2. September: Matthäus Jan, Verbrechen des Todtschlages; Martin Sibanc, ebenfalls Verbrechen des Todtschlages. Für den 3. September: Johann Carman, Verbrechen des Todtschlages; Franz Spallot, ebenfalls Verbrechen des Todtschlages.

— (Separatzug nach Cilli.) Anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Cilli werden morgen, und zwar um 2 Uhr 53 Minuten nachmittags von Laibach nach Cilli und um 10 Uhr 20 Minuten abends von Cilli nach Laibach Separat-Personenzüge verkehren. Zu diesen Zügen werden gewöhnliche Postzugskarten, respective die bestehenden Tour- und Retourkarten, ausgegeben werden.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Der Zigeuner Gregor Breščak, welcher bekanntlich vor einigen Wochen in der Umgebung von Tersein auf einen Gendarm geschossen hatte, wurde vorgestern vom hiesigen Landesgerichte wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit zum schweren Kerker in der Dauer von 3 1/2 Jahren verurtheilt und gleichzeitig die Zulässigkeit zur Anhaltung desselben in einer Zwangsarbeitsanstalt ausgesprochen.

— (Vermählung.) In Bad Neuhaus fand vorgestern die Trauung des Grazer Musikschiffstellers Herrn Karl Maria Kappel Freiherrn von Savenau mit Fräulein Angelica Paltauf, der Tochter des Curdirectors Herrn Dr. Paltauf, statt. Den Trauungsact vollzog der geistliche Rath Herr Dechant Gajzel.

— (Das Baudepartement der Landesregierung.) welches bisher im Baron Bois'schen Hause am Rain untergebracht war, befindet sich seit einigen Tagen im ersten Stockwerke des Baron Vichtenberg'schen Hauses am Auerberg-Platze.

— (Evangelische Gemeinde.) Wegen Amtshandlung des Herrn Pfarrers Knieschner in der Diaspora Cilli fällt morgen der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche aus.

— (Nach Görz und dem Heiligen Berg) verkehren am 7. September Separatzüge zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen von Marburg und Triest. Die Fahrpreise von Laibach nach Görz und retour betragen für die zweite Classe fl. 6.80, dritte Classe fl. 4.50. Näheres ist in Paulins Reisebureau in Laibach zu erfahren.

— (Ernennung.) Der Unterrichtsminister ernannte den Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Capodistria Herrn Johann Markelj zum Director dieser Anstalt.

— (Tombola in Stein.) Wegen ungünstiger Witterung am vergangenen Sonntag hat der Militär-Veteranenverein in Stein die angekündigte Tombola auf morgen verschoben.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 28. August. Alle Nachrichten aus Böhmen zeugen von der freudigen Aufnahme, in welche der bevorstehende Kaiserbesuch beide Nationalitäten versetzt hat. Der Besuch Sr. Majestät in Reichenberg ist für den 1. October anberaumt; ein großartiger Empfang wird in allen Kreisen dieser hervorragenden Industriestadt Böhmens vorbereitet. In Prag vereinigen sich Deutsche und Tschechen, um die Kaiserstage als wahre Fest- und Freudentage würdig zu begehen.

Prag, 28. August. Der Stadtrath faßte heute Beschlüsse über die Art der Begrüßung des Kaisers. Der Bürgermeister ersuchte den Statthalter, dem Kaiser die Gefühle lebhafter Freude, Loyalität und Dankbarkeit für die durch den Allerhöchsten Besuch der Stadt Prag erwiesene Ehre zu verböhmischen. Die allgemeine Jury der Ausstellung hielt heute die constituierende Sitzung ab und sandte ein Huldigungstelegramm an den Kaiser als Protector der Ausstellung nach Jschl.

Venedig, 28. August. Der Zustand der Königin von Rumänien, welche hier zum Gebrauche der Seebäder weilt, hat sich plötzlich verschlimmert. Das Leben der Königin soll in einer fortschreitenden Lähmung bestehen. Professor Charcot aus Paris wurde hieher berufen.

Paris, 28. August. Der Vertrauensmann der provisorischen Regierung in Chile dementiert den Sieg der Truppen Balmaceda's und veröffentlicht Telegramme aus Iquique und Buenos-Ayres, welche besagen, daß Balmaceda geschlagen wurde.

London, 28. August. Ein trauriges Unglück fand gestern auf dem Flusse Yare unweit von Norwich statt. Eine Gesellschaft Londoner Touristen machte eine Segelfahrt. Zwei junge Damen Namens Greenfield sowie deren Bruder, ein Student der Militär-Academie in Sandhurst, verließen die Nacht, um in einem kleinen Boote zu rudern. Durch einen Unfall fiel die älteste Schwester ins Wasser, der Bruder sprang ihr nach, um sie zu retten. Inzwischen kenterte das Boot, auch die zweite Schwester fiel ins Wasser, und alle drei ertranken.

New-York, 28. August. Nach einer Depesche des «New-York Herald» aus Valparaiso hat auch der gestrige Tag keinen Entscheidungskampf gebracht.

Angelommene Fremde.

Am 26. August.

Hotel Stadt Wien. Schlesinger, Rsm.; Mauthner, Petrus, Frau; Lembach, Bucherpennig und Gschloß, Wien. — Wollner, Vorstand, und Mayer, Pola. — Pazz, Privatier, Görz. — i. Frau, Triest. — Baron Redbach, k. k. Hofrath, Görz. — Flachs, Rechtsanwalt, Oberlößnitz. — Schneewind, Fabrikant, Elberfeld. — Dr. Conze, Regierungs-Medico, Berlin. Hotel Stadt Wien. Herzog, Rsm.; Kugel, Schweizer, Triest. — Schneid, Kollarich, Gudel, Oberlieutenant; Weiser, Privatier, Wien. — Ferfila, Gröger, Majorswitwe, Görz. — Bittori, Privat, Görz. — Kapell, Kropf. — Groß, Bittori, Ferener, Zigan, Koltain, Budapest. — Bengele, rector, Graz. — Finger, Volkstheater, Budapest. — Prinz de Polignac, Podwein. — Straß, Laas. — Lehrer, Jvanfoba. — Pollak, Reiz, Triest. — Mandl, Brunn. — Jagar, Marfoc. — Szabo, Rsm., Triest. — Gashof Kaiser von Oesterreich. Kostic, Rsm., Cilli. — Polak, Goldhändler, Laas. — Gorup und Nucić, Polizei-Inspector, Triest. Hotel Vairischer Hof. Kropf, Schallendorf. — Stonitsch, ege. — Hoge, Schneider und Fint, Malgerna. Hotel Südbahnhof. Gvorn, Lehrer, Neumarkt. — Brill, Pola. — Učnik, Pfarrer, St. Gertrudis.

Verstorbene.

Den 27. August. Jakob Tomc, Hausbesitzer, 73 J. Kirchengasse 25, Marasmus. — Maria Weisbach, Witwe, 75 J., Polanastraße 19, Herzfehler. Den 28. August. Georg Prijatelj, Arbeiter, 61 J. Chrbogasse 16, Tuberculoze.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des 28. Sept.
28.	7 U. Morg.	737.5	11.2	ND. schwach	heiter
	2 » N.	736.3	24.4	SW. mäßig	heiter
	9 » N.	736.6	17.0	SW. schwach	heiter

Den ganzen Tag heiter; fast wolkenlos. — Das Tagesmittel der Temperatur 17.5°, gleich dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S
GIESSHÜBLER

SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Lebensbrunnen (2676) S.

Hôtel Habsburg - Café Habsburg
Ersten Ranges. Centrale Lage.

Wien
I., Rothenurmstrasse 24.
Hervorragende Sehenswürdigkeit.
Künstlerisch ausgestattet.
Gemälde und Sculpturen berühmter Meister.
Preise mässig.

Course an der Wiener Börse vom 28. August 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen		Geld	Ware	Diverse Lose		Geld	Ware	Hypothekens., dft. 200 fl. 250/100		Geld	Ware	Industrie-Aktien		Geld	Ware
5% einheitliche Rente in Noten		90.55	90.75	(für 100 fl. C.M.).				(per Stück).				71. -		74. -	74. -	(per Stück).			
1854er 4% Staatsloose		90.20	90.40	5% galizische		104.30	105. -	Credito 100 fl.		189.25	190.25	240.75		240.75	240.75	Baugel., Allg. Dft., 100 fl.		110. -	111. -
1860er 5% Staatsloose		135.50	136.25	5% mährische		109.50	110. -	4% Donau-Dampsch. 100 fl.		122. -	124. -	240.75		240.75	240.75	Eggenberg Eisen- und Stahl-Fab.		74. -	77. -
1860er 5% Staatsloose		143.75	146.50	5% Krain und Kärntenland		109.50	110. -	Laibacher Bräm.-Anleihe 20 fl.		20.75	21.75	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., erste 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% niederösterreichische		109.50	110. -	Paffner 40 fl.		55.50	56.50	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., zweite 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% böhmische		109.50	110. -	Rothens Kreuz, dft. 10 fl.		17.70	18.10	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., dritte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% kroatische und Slavonische		109.50	110. -	Rudolph-Lose 10 fl.		20. -	20.60	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., vierte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% liechtensteinische		109.50	110. -	Salm-Lose 40 fl.		59. -	61. -	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., fünfte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	St.-Genois-Lose 40 fl.		60. -	62. -	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., sechste 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% serbische		109.50	110. -	Windisch-Grätz-Lose 20 fl.		35. -	36. -	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., siebte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% ungarische		109.50	110. -	Gen.-Sch. d. 3% Bräm.-Schuld-		49.50	50.50	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., achte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	verf. der Bodencreditanstalt		25. -	26. -	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., neunte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	Bank-Aktien				240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., zehnte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	(per Stück).				240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., elfte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	Anglo-Ost. Bank 200 fl. 600/100		151. -	151.50	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., zwölfte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	Bankverein, Wiener, 100 fl.		107.25	107.75	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., dreizehnte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	Wer. Anst. dft., 200 fl. 500/100		357. -	358.50	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., vierzehnte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	Erd. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		274. -	275. -	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., fünfzehnte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.		323.25	323.75	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., sechzehnte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	Depositenbank, Allg., 200 fl.		199. -	201. -	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., siebzehnte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	Escompte Ges., Wdrst., 500 fl.		598. -	602. -	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., achtzehnte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -	Giro- u. Cassenb., Wiener 200 fl.		205. -	208. -	240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., neunzehnte 80 fl.		98. -	99. -
1860er 5% Staatsloose		148. -	148.50	5% rumänische		109.50	110. -					240.75		240.75	240.75	Eisenbahn-Verh., zwanzigste 80 fl.		98. -	99. -

Zither-Unterricht
ertheilt nach beliebiger Methode
Paula Gruber
zu Laibach
in Graz ausgebildete und geprüfte Zither-
Lehrerin. (3659) 7-1
Anfrage im k. k. Tabak-Hauptverlag.

Eisenfrachten
nach Videm
per 100 Kilogramm 70 kr., jedoch nicht
weniger als 100 Meterentfernung auf einmal,
sind zu vergeben beim fürstlichen Auer-
perg'schen Eisenwerke in Hof in
Krain. (3635) 2-1

Verloren.
Ein Armband-Anhängsel mit meh-
reren Münzen wurde verloren.
Der redliche Finder wolle dasselbe
gegen Belohnung in der Administration
dieser Zeitung abgeben. (3668)

Ein Commis
und
ein Praktikant
der deutschen und der slovenischen Sprache
mächtig, werden für ein Galanterie- und
Nürnberger-Geschäft aufgenommen.
Wo? sagt die Administration dieser
Zeitung. (3664) 3-1

Casino-Restoration.
Erlaube mir anzuzeigen, dass
vom 1. September
Mittags-Abonnements
in und ausser dem Hause billigt angenommen
werden. (3661)
Hochachtungsvoll
H. Seehofer.

Preiscurants nebst Zahlungsbedingungen für k. k. Staatsbeamte über
Uniformkleider und Uniformsorten
versendet franco die
Uniformierungs-Anstalt
Moriz Tiller & Co. zur Kriegsmedaille
k. u. k. Hoflieferanten
Wien, VII., Mariahilferstrasse 22. (1993) 16

Vorbereitungs-Curs
für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
Mit 1. October d. J. beginnt unter Leitung von Professoren der hiesigen
k. k. Mittelschulen ein Vorbereitungscurs für die Einjährig-Freiwilligen-
Prüfung.
Auskünfte werden aus besonderer Gefälligkeit in der Handels-Lehranstalt
des Herrn kais. Rathes **Ferd. Mahr** ertheilt. (3642) 4-1

(3536) 3-3 Nr. 6760.
Erinnerung
an den unbekannt wo befindlichen Alois
Aufenit, zuletzt Kaufmann in Sancel
Barthelmä.

Von dem k. k. Landes- als Handels-
gerichte in Laibach wird dem unbekannt
wo befindlichen Alois Aufenit, zuletzt
Kaufmann in St. Barthelmä, hiemit
erinnert:

Es habe wider ihn bei diesem Ge-
richte Herr Julius Stare, Fabrikbesitzer
in Stein (durch Herrn Dr. Sajovic in
Laibach), die Klage de praes. 10. August
1891, Z. 6760, auf Zahlung des Waren-
contorestes per 111 fl. 5 kr. c. s. c. über-
reicht, und wurde zur summarischen Ver-
handlung dieser Rechtsache die Tagsetzung
auf den

28. September 1891
9 Uhr vormittags, angeordnet.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten
diesem Gerichte unbekannt und derselbe
vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend
ist, so hat man zu seiner Vertretung und
auf seine Gefahr und Kosten den Herrn
Dr. Anton Ritter von Schöppel, Advocaten
in Laibach, zum Curator ad actum auf-
gestellt.

Der Beklagte wird hievon zu dem
Ende verständigt, daß er allenfalls zur
rechten Zeit selbst zu erscheinen oder sich
einen andern Sachwalter zu bestellen und
diesem Gerichte namhaft machen oder
dem Curator die Vertbeidigungsbefehle
an die Hand zu geben, überhaupt im
ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten und
die zu seiner Vertbeidigung nothwendigen
Schritte einzuleiten wissen werde, widrigen-
falls diese Rechtsache nur mit dem aufgestellten
Curator verhandelt und darüber entschieden
werden wird, was Rechtsens ist.

Laibach am 14. August 1891.

Vorletzter Monat. Grosse Prager Lotterie. Vorletzter Monat.
Haupttreffer (3655) 21-1
100.000 fl., 50.000 fl.
Lose à 1 fl. **J. C. Mayer.** Lose à 1 fl.

Kundmachung. (3658) 3-1
Vom 10. September bis Ende December 1891 gelangt bei
der Batterie-Division Nr. 5
die Fleisch-Lieferung
zur Vergebung. Die gesiegelten Offerte sind bis 5. September l. J. an die
Menage-Commission der Batterie-Division Nr. 5 einzusenden.

EQUITABLE
Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten
in NEW-YORK.
Errichtet 1859. Concessioniert in Oesterreich 11. October 1882.
Die „Equitable“ ist die erste und grösste Lebens-Versicherungsanstalt der Welt
denn
sie besitzt den grössten Versicherungsstand, 1890:..... fl. 1.801.656.182
sie macht das grösste neue Geschäft, 1890:..... „ 509.565.267
sie hat die grössten Prämien-Einnahmen, 1890:..... „ 87.591.708
Vermögen im Jahre, 1890:..... „ 298.109.361
Gewinn-Reserve im Jahre, 1890:..... „ 59.351.118
Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dient das grosse Stock-im-
Eisen-Palais in Wien im Werte von zwei Millionen Gulden.

Ergebnisse			
der zwanzigjährigen Tontinen der „Equitable“			
Basis der Auszahlungen 1891.			
A. Gewöhnliche Ablebens-Versicherung, Tabelle I.			
Alter	Gesamtpremie	Barwert	Prämienfreie Ablebens-Polizze
30	fl. 454. -	fl. 573. -	fl. 1230. -
35	„ 527.60	„ 693. -	„ 1300. -
40	„ 626. -	„ 850. -	„ 1440. -
45	„ 759.40	„ 1065. -	„ 1620. -
50	„ 943.60	„ 1387. -	„ 1930. -
B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien, Tabelle II.			
30	fl. 607.20	fl. 909. -	fl. 1940. -
35	„ 681.60	„ 1039. -	„ 1970. -
40	„ 776.60	„ 1204. -	„ 2030. -
45	„ 900.60	„ 1424. -	„ 2170. -
50	„ 1087.60	„ 1746. -	„ 2430. -
C. Gemischte zwanzigjährige Ab- und Erlebens-Versicherung, Tabelle X.			
30	fl. 970.60	fl. 1706. -	fl. 3650. -
35	„ 995.80	„ 1746. -	„ 3310. -
40	„ 1035.60	„ 1813. -	„ 3070. -
45	„ 1100.80	„ 1932. -	„ 2950. -
50	„ 1209. -	„ 2156. -	„ 3000. -

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Tontine nebst der unentgeltlichen Ab-
lebens-Versicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I. die Rückerstattung sämt-
licher Prämien mit 2 1/2 bis 4 3/4 %; die Tabelle II. mit 4 3/4 bis 5 3/4 %; die Tabelle X.
mit 6 3/4 bis 7 % an einfachen Zinsen.
Die prämiensfreien Polizzen gewähren das Doppelte bis zum Vierfachen der ein-
gezählten Prämien.
Die freie Tontine, ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren Prämien, ge-
stattet nach einem Jahre volle Freiheit mit Bezug auf Reisen, Wohnort und Beschäfti-
gung, mit Ausnahme des Kriegsdienstes, sie ist unanfechtbar nach zwei, unverfallbar
nach drei Jahren und gewährt bei der Regulierung sechs verschiedene Optionen für
den Bezug des Tontinenantheils. (2826) 8
Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
und der **Hauptvertreter für Krain**
Alfred Lodenik in Laibach
Rathhausplatz Nr. 25.